

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 70.

Fernsprech-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 31. August.

1915.

Amtliches.

Frankfurt a. M., den 11. August 1915.

Verordnung.

Betr.: Einkauf und Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs.

Im Anschluß an meine Verordnung vom 3. August 1915 III b Tgb.-Nr. 16445/7337 bestimme ich:

1. Ob auch Gewerbetreibende, welche Wochenmarktswaren in Ladengeschäften oder im Straßenhandel direkt an die Verbraucher verkaufen, als Zwischenhändler im Sinne der Verordnung vom 3. August 1915 anzusehen sind, bestimmt die Gemeindebehörde.

Dieselbe Behörde kann auch, wenn besondere örtliche Verhältnisse dies angezeigt erscheinen lassen, den Einkauf durch Zwischenhändler bezw. den Verkauf an Zwischenhändler von einer früheren Zeit an wie 10 Uhr Vormittags erlauben, jedoch nicht vor 9 Uhr Vormittags.

2. Marktwaren, die auf dem Wochenmarkt gekauft sind, dürfen auf demselben nicht noch einmal verkauft werden, außer auf den von der Gemeindebehörde für den Kleinverkauf bestimmten Plätzen.

3. Die Verkäufer auf dem Wochenmarkt, welche ihre Waren im Kleinen verkaufen, sind verpflichtet, an ihren zum Verkauf aufgestellten Waren den Verkaufspreis in deutlich lesbarer Schrift zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

4. An den Hauptmarkttagen sind von der Gemeindebehörde die von ihr als angemessen erachteten Kleinhandelspreise an dem Publikum leicht zugänglichen Stellen der Marktplätze anzuschlagen und, soweit möglich, sofort der Tagespresse bekannt zu geben.

Die Gemeindebehörde kann festsetzen, daß für gewisse Gemüse der Verkauf nur nach Gewicht stattfinden darf.

Zu widerhandlungen gegen Ziffer 2 und 3 unterliegen gleichfalls der Bestrafung nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.

XVIII. Armee-Korps. Stellvert. Generalkommando.

Der Kommandierende General.

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Frankfurt a. M., den 3. August 1915.

Verordnung.

Betr.: Einkauf und Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den Bezirk des XVIII. Armee-Korps mit Ausnahme des Befehlsbereichs der Festungen Mainz und Coblenz:

1. Auf allen Wochenmärkten (Markthallen) ist der Einkauf durch Zwischenhändler sowie der Verkauf an Zwischenhändler erst von 10 Uhr vormittags an erlaubt.

2. An Wochenmarkttagen ist außerhalb des Wochenmarkts der Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs, die von auswärts zum Markte gebracht werden, an Zwischenhändler sowie der Einkauf durch Zwischenhändler bis zum Marktschlusse verboten.

Hierunter fällt nicht die regelmäßige Lieferung bestellter Wochenmarktswaren an bestimmte Kunden in ihren Wohnhäusern durch Erzeuger und Kleinhändler.

3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden gemäß § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

XVIII. Armee-Korps. Stellv. Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

J. Nr. 2. 1713.

Marienberg, den 28. August 1915.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Landwirts Wilhelm Schüchen V. zu Giesenhäusen ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt.

Das verseuchte Gehöft sowie die ganze Ortschaft Giesenhäusen nebst Feldmark werden daher als Sperrbezirk erklärt.

Für die nicht verseuchten Gehöfte ist die Benutzung der Tiere zur Feldarbeit in der Gemarkung Giesenhäusen gestattet.

Im Uebrigen gelten für den vorbezeichneten Sperrbezirk die unter 1 bis 5 der Viehseuchepolizeilichen Anordnung vom 12. August d. Js., Kreisblatt Nr. 67, abgedruckten Bestimmungen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. 2. 1692.

Marienberg, den 24. August 1915.

Bekanntmachung.

Die J. Zt. in den Gemeinden Dellingen, Höhn-Urdorf, Radenberg, Steinebach, Dellingen und Wilschbach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Winter.

Westerburg, den 23. August 1915.

Die J. Zt. in den Gemeinden Halbs und Meudt festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind daher aufgehoben worden.

Der Landrat.

J. B.: Elsen.

Dillenburg, den 27. August 1915.

Die J. Zt. unter den Viehbeständen in Steinbach, Haiger und Haigerfelbach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die J. Zt. angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Meudt.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein französischer Handgranatenangriff auf Linge-kopf (nördlich von Münster) wurde abgewiesen. Auf einem großen Teile der Front war die Tätigkeit der Artillerien und der Flieger sehr reger. Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Middelkerke und Brügge. In Mülheim (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Gefechten nordöstlich von Bausk und Schönberg ist der Gegner geworfen. Ueber 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet. Feindliche Vorstöße gegen Teile unsere zwischen Radziwiliński und Swajadosze wurden abgeschlagen. Südöstlich von Kowno schreiten die Truppen des Generalobersten von Eichhorn siegreich weiter vor. Zwischen dem Bobr und dem Bialowiezka-Forst wird verfolgt. Die Stadt Rarow ist besetzt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in den Bialowiezka-Forst und über die Lesna-Prawa, deren östliches Ufer am Unterlauf sie bereits gewonnen hat.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Piotrowski-Myszezyce überschritten. Zwischen dem Muchawiec- und dem Prywat-Fluß treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Kowel-Robryn) eine feindliche Kavallerie-Division.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Zlota-Lipa nördlich und südlich von

Liebe und Leidenschaft.

Roman von O. Eifter.

66

„Und das macht Sie unglücklich?“

„Hab' ich das gesagt? Nein und nochmals nein, nicht das macht mich unglücklich! Mein Gott, Hedwig, wollen Sie mich denn nicht verstehen, soll ich Ihnen denn nochmals sagen, daß ich nur Sie geliebt habe, daß ich nur Sie lieben werde! Großer Gott, wie einen gerade diejenigen Menschen, die man am liebsten hat, am empfindlichsten quälen können! O, wenn doch nur ein Mensch auf Erden wäre, der Vertrauen zu mir fassen könnte, festes, unerschütterliches Vertrauen! Trotz allem, was hinter uns liegt, ich könnte noch ein glücklicher Mann werden. Aber dieses Mißtrauen, das jedermann mir entgegenbringt, es richtet mich zu Grunde, ich habe ja gefehlt, ich habe manchen Fehler zu bereuen, aber ich bin nicht schlecht, ich sehne mich nach einem anderen Leben, nach Ruhe, nach Frieden, nach dem Vertrauen eines liebenden Herzens. Stets grinst mir die Larve des Mißtrauens entgegen und ruft mir zu: „Du bist verloren! Du gehst zu Grunde!“ Nun, in Rudolfs Namen, dann mag dies Mißtrauen Recht behalten, ich will verloren sein, ich will zu Grunde gehen,“ sprach Walter von Katzenberg.

Mit Beben vernahm Hedwig hier zum ersten Mal den leidenschaftlichen Schrei der gequälten Seele des Mannes, den sie noch immer so heiß und innig liebte und mit einem Mal ward es ihr klar, was sie selbst an dem Leben des Mannes verbrochen, mit einem Mal ward es ihr klar, daß es hier galt, eine schon halb verlorene Seele zu retten. Nach Vertrauen, nach liebevollem Vertrauen legte seine Seele, daß Hedwig damals vor Jahren dieses Vertrauen nicht besessen, daß war Schuld an ihrem und seinem Unglück. Trostlos starrte sie vor sich hin.

„Wie kann ich Ihnen helfen?“ flüsterte sie.

„Es ist zu spät, Hedwig. Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme, es kommt alles zu spät, in wenigen Tagen nehme ich Abschied vom alten Vaterlande, ich sehe Sie niemals wieder.“

„O, Walter! Weshalb mußte alles so kommen?“

„Weshalb? Weil die Welt aus einem erbärmlichen Lügengewebe besteht. Hedwig, Mädchen, glaube mir nur. Heute, wo ich zum letzten Mal vor Dir stehe, könnte ich die letzten Jahre aus meinem Leben tilgen, könnte ich vor Dich hintreten, wie damals im Walde beim guten Brunnen, ohne Jögern, ohne Fagen würde ich es tun, und wenn Du mir dann dieselbe Antwort wie damals gäbest, dann, ja, dann könnte ich nochmals glücklich werden, aber so ist alles zu spät!“

„Nein, Walter, es darf für Sie nicht zu spät sein, glücklich zu werden.“

Walter lachte.

„Sprechen wir nicht mehr davon, Hedwig.“

„Doch, sprechen wir gerade heute davon,“ fuhr Hedwig indessen energisch fort, „denn Ihr Wort soll entscheiden, was ich zu tun habe; ein wichtiger Entschluß, der mich für das ganze Leben bindet, steht mir bevor — man hat mir — einen — Antrag gemacht.“

„Ach, ich wußte es! Leutnant Bauer, nicht wahr?“

„Ja,“ nickte Hedwig.

„O, nehmen Sie ihn, Hedwig! Das ist ein Mann, der in die Welt paßt, er hat Geld, ist ein Streber, er bringt es noch mal zu was in der Welt, an seiner Seite können Sie noch einmal Frau Generalin oder gar Erzherzogin werden.“

Er lachte bitter auf und ließ ihren Arm frei.

„Wodurch habe ich diesen Spott verdient, Walter?“ fragte Hedwig traurig und leise.

„Ich dachte, Sie wollten meinen Rat.“

„Walter, es mag seltsam klingen, was ich Sie fragen will, aber die Verhältnisse werden die Frage entschuldigen. Sie sagen, Sie lieben mich wie früher, Sie würden an meiner Seite glücklich werden, nun gut, auch

ich liebe Sie noch, ich vertraue Ihnen, wollen Sie mich an Ihrer Seite dulden?“

„Wie soll ich Sie verstehen? Sie wollten mein Weib werden, jetzt, wo ich im Begriffe stehe, in eine ungewisse Zukunft hinauszuziehen? Nein, Hedwig, daß kann Ihr Ernst nicht sein, Sie spotten meiner.“

„Ich vertraue Ihnen, das ist alles, was ich weiß.“ Walter legte seinen Arm um ihre Schulter, sie sah lächelnd zu ihm empor, und ihre Lippen vereinten sich zu einem Kuß.

„Ich danke Dir, Hedwig,“ flüsterte Walter tief bewegt. „Du weißt nicht, wie glücklich Du mich durch Deine Worte gemacht hast, aber annehmen kann ich Dein Opfer nicht.“

„Es ist kein Opfer.“

„Es würde sich zu einem solchen gestalten, glaube mir — nochmals, ich danke Dir von ganzem Herzen. Diese Stunde wird mir für das ganze Leben unvergesslich bleiben, lebe wohl, meine Hedwig.“

Noch einmal zog er sie in seine Arme und küßte sie, dann aber eilte er davon, in eine dunkle Nebengasse einbiegend.

Hedwig schritt rasch der Wohnung ihrer Verwandten zu. Eine selige Ruhe war in ihr Herz eingezo-gen, sie sah ihren Weg genau vorgezeichnet, sie war entschlossen, diesen Weg zu wandeln, trotz Onkel und Tante Major und der Aussicht, als Gattin des Leutnants Bauer einst-mals Erzherzogin zu werden.

20. Kapitel.

Es war ein schwerer Kampf gewesen, aber Hedwig hatte ihn mutig bestanden und den Sieg errungen.

Als sie nach Hause gekommen war, hatte Onkel Major sie in sein Zimmer bitten lassen. Hedwig trat Onkel und Tante, die letztere mit steifer Würde auf dem Sofa sitzend. Onkel Major ging aufgeregt, aber ein zufriedenes Lächeln auf dem gutmütigen Antlitz, im Zimmer auf und ab.

Brzezany die russischen Stellungen durchbrochen. Nächtl. feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Mißerfolgen den Widerstand auf; er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südöstlich von Kowno wurde hartnäckiger Widerstand der Russen gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichenden Russen. Das Waldgelände östlich von Augustow ist überschritten. Weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowo—Gorodok—Rarowka (östlich von der Stadt Rarow) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die durch den Bialo-Wieska-Forst verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Serezow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Poddubno (an der Straße nach Truzana—Tewli Kobryn) gedrängt. Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vordringenden Verbündeten haben den Feind bis nahe vor Kobryn verfolgt. Mit einer Rohheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefer Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung unserer Stellungen tausende von Einwohnern unserer Landsleute, darunter viele Frauen und Kinder unserem Angriff entgegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben gestern den geschlagenen Feind über die Linie Pomorzhen—Komiuchy Kozowa und hinter den Koropiez-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt. In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nordöstlich von Olita erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und 7 Geschütze erbeutet. In der Richtung auf Grodno wurde Lipsk (am Bobr) erstürmt, der Feind zur Aufgabe des Sidra-Abchnittes gezwungen, Sokolka von uns durchschritten und der Ostrand des Forstes nordöstlich und östlich an mehreren Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am Bialo-Wieska-Forst wird um den Uebergang des oberen Rarow gekämpft. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten von Wörth warfen den Feind aus seinen Stellungen bei Suchopol (am Ostrande des Forstes) und Szyneresow. Sie sind in starker Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Truppenstaffeln durch das Sumpfgelände östlich von Bruzana zu erwirken, stellten sich die Russen in der Linie Poddubno (in der Gegend südlich von Kobryn) noch einmal zum Kampf. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Truppenteile wieder in den Kampf warfen. Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens zum Schutze der flüchtenden Armeen die auf dem Rückzug mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder in unsere Angriffe hineinzutreiben, nützte ihm nichts.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 30. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Armeen des Generals Pflanzer-Baltin und Bothmer drangen gestern bis an die Ströpa vor. Der Gegner versuchte an verschiedenen Geländeabschnitten unsere Verfolgung einzudämmen, wurde aber überall zurückgetrieben. Besonders hartnäckiger Widerstand mußte am unteren Koropiez-Bach gebrochen werden. Die Truppen des Generals Böhm-Ermolli stießen östlich Gloczow und in einer von Bialhskamen Toporow gegen Radeziechow verlaufenden Linie auf stark besetzte Stellungen. Der Feind wurde angegriffen und an zahlreichen Punkten der Front geworfen.

In Wolhynien haben unsere gegen Luck drängenden Streitkräfte abermals Raum gewonnen. Swinkini und andere zahl verteidigte Vertikalitäten wurden dem Feinde entzogen. Die in der Bialowieska-Puszca kämpfenden A. und A. Truppen schlugen die Russen bei Serezow und verfolgten sie gegen Pruszanj.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern unterhielten die Italiener an der ganzen küstenländischen Front ein Artilleriefeuer von wechselnder Stärke. An mehreren Stellen unternahm ihre Infanterie Annäherungsversuche und kleinere Angriffe, wurden aber immer abgewiesen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Schlacht von Tannenberg.

Großes Hauptquartier, 27. August. (W. B.) Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der Wiederkehr

des Tages von Tannenberg folgendes Telegramm an den General-Feldmarschall von Hindenburg gerichtet:

„Mein lieber Feldmarschall! Ich kann die Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg, in der es Ihrer zielbewußten und energischen Führung gelang, die in Preußen eingedrungenen Russen vernichtend zu schlagen und dem weiteren Vormarsch der feindlichen Massen ein schnelles Ziel zu setzen, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihrer hohen Verdienste zu gedenken. Sie haben damals eine Waffentat vollbracht, wie sie einzig in der Geschichte dasteht, und die Grundlage gelegt für die mächtig ausholenden weiteren Schläge der Ihnen unterstellten Streitkräfte im Osten. Mit Stolz blickt Deutschland auf die Siege Ihrer Armeen in der Winterschlacht in Masuren, bei Lodz und Lowicz und die herrlichen Taten, die Ihre kampferprobten Truppen in bewundernswertem Schneid und zäher Ausdauer bis in die jüngst vergangenen Tage vollbracht haben. Die Kämpfe in Polen werden für immer ein leuchtendes Ruhmesblatt in den Annalen dieses Krieges bilden. Wie die Herzen aller Deutschen Ihnen jubeln und des Vaterlandes heißer Dank Ihnen gesichert bleibt, so ist es auch mir erneut an dem heutigen Gedenktage ein tief empfundenes Bedürfnis, Ihnen aus vollem Herzen meine hohe Wertschätzung und meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen. Ich will, daß Ihr Name, den Sie selbst mit ehernen Lettern in die Tafel der Geschichte eingetragen haben, fortan auch von dem tapferen ostpreussischen Truppenteil geführt wird, zu dessen Chef ich Sie unlängst ernannt habe, und ich habe bestimmt, daß das zweite masurische Infanterie-Regiment Nr. 147 die Bezeichnung „Infanterie-Regiment General-Feldmarschall von Hindenburg“ (2. masurisches) Nr. 147 zu führen hat. Gezeichnet Wilhelm R.“

Die Kriegslage im Osten.

Wien, 28. Aug. Der Fall von Brest-Litowsk vollzog sich in viel kürzerer Zeit, als man erwartet hatte. Am 25. August Nachmittags begannen die Truppen des Generals v. Arz die Offensive auf die Werke zu beiden Seiten der Straße Biala—Brest-Litowsk. Bedeutende Drahthindernisse mußten zerstört, Minenfelder überschritten werden. Gegen Abend führte der Sturmangriff zu einem erbitterten Nahkampfe. In den ersten Nachstunden war das erste der südlichen Werke genommen, nachdem die Russen schon früher mit Bajonetten aus dem zweiten vertrieben worden waren. Am 26. August früh konnten deutsche Truppen in die Festung und Stadt eindringen. Die Außenwerke sind durchaus moderne Festungswerke.

Oestlich von Wladimir-Wolinski warf die Armee von Puhallo den Feind gegen Luck und verfolgte ihn scharf. Der Stadt Kobryn nähern sich deutsche Truppen von Süden und Westen. Nördlich und östlich von Kamieniec-Litowsk wurden die Russen von den Höhen herabgeworfen und werden verfolgt.

Die Trennung der russischen Heere wird jetzt allgemein als eine vollendete Tatsache angegeben.

An der Glota-Lipa haben die in Ostgalizien stehenden Truppen die seit vielen Wochen ausgebauten russischen Stellungen gestern durchbrochen und drangen bei Ponhaje und Monastirnska in diese ein. In einer Ausdehnung von 30 Kilometer eroberten die verbündeten Truppen feindliche Stellungen. Oesterreichisch-ungarische Heeresteile eroberten den Raum zwischen Gologory und Dunajow östlich von Przemysslan. Deutsche erstürmten die Stellungen im Raume von Brzezany. 20 Offiziere und 6000 Mann wurden gefangen. Russische Gegenangriffe mißlangen. An der Grenze der Bukowina und Bessarabiens und dem Raume um Czernowit fand ein heftiger Angriff statt, wobei die Russen schwere Verluste erlitten.

Ein Generalgouverneur im Osten.

Wie das Posener Tageblatt mitteilt, wird für das ganze unter deutscher Verwaltung besetzte Gebiet im Osten ein Generalgouverneur bestellt. Als solcher ist der General von Bessler bereits ernannt. Zum Chef seines Stabes ist Generalmajor v. d. Esch ernannt, der bisher als militärischer Beauftragter des Oberbefehlshabers Ost der Zivilverwaltung in Polen angehörte. Die bisherige Zivilverwaltung für Polen links der Weichsel in Kalisch wird nach Warschau verlegt und es wird ihr ganz Russisch-Polen unterstellt. Ihr bisheriger Präsident Dr. v. Kries ist zum Verwaltungschef beim Generalgouverneur mit dem Titel Erzkanzler ernannt worden.

Die neue Kriegsanleihe.

Berlin, 28. Aug. Die Veröffentlichung des Prospekts der neuen Kriegsanleihe ist für den 1. September in Aussicht genommen. Die Zeichnung findet vom 4. bis 22. September statt.

Dem deutschen Volke.

Berlin, 27. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) In seiner Schlussansprache teilte Präsident Kämpf unter lebhaftem Beifalle des Hauses heute im Reichstage mit, daß auf direkte Anregung des Reichskanzlers nunmehr dem Reichstagsgebäude die Inschrift: „Dem deutschen Volke!“ gegeben werde. Bei dem vom Präsidenten ausgebrachten dreimaligen Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland stimmten mit den bürgerlichen Parteien auch die beiden Sozialdemokraten Böhre und Cohen (Reuß) mit ein.

Die Entente auf der Suche nach Geld.

Lyon, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) „Republican“ meldet aus Paris: Anfangs nächster Woche begeben sich englische und französische Delegierte nach Amerika, um dort eine Untersuchung anzustellen unter welchen Bedingungen den beiden Regierungen von den Vereinigten Staaten die notwendigen Kredite eingeräumt werden. Die nächste Konferenz der Finanzminister

Englands, Frankreichs und Russlands findet Anfang September in London statt. Hierbei sollen die in Bologne getroffenen Abmachungen erweitert und ergänzt werden.

Verunglückte französische Flieger.

Paris, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach dem „Temps“ ist der Militärflieger Deramme bei einem Versuchsfluge mit einem neuen Zweidecker in der Nähe von Bierzon tödlich abgestürzt. Das „Petit Journal“ meldet den Absturz der Militärflieger Gros und Cazaniat bei Meaur aus 600 Meter Höhe, die schwer verletzt wurden.

Die französische Blockade über die Küsten Kleinasiens.

Paris, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekanntgegeben: Der Oberbefehlshaber der französischen Flotte verhängte am 22. August die Blockade über die Küsten Kleinasiens und Syriens von der Insel Samos bis zur ägyptischen Grenze zwischen 37 Grad 38 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 2 Minuten östlicher Länge bis 31 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 34 Grad 13 Minuten östlicher Länge. Die Blockade trat am 25. August in Kraft. Sie wurde den Ortsbehörden in der blockierten Zone sofort bekannt gegeben.

Cholera unter den italienischen Truppen.

Röln, 30. Aug. Von Reisenden, die aus Italien kommen, erfährt die „Kölnische Volkszeitung“: Da 600 Cholerafälle in Mailand unter den Soldaten aufgetreten sind, wurde die gesamte Garnison geimpft. Die dezimierten Alpini-Regimenter erkrankenden Infanteristen leiden furchtbar durch Kälte. Die Lazarette sind überfüllt von Soldaten, welchen die Gliedmaßen erfroren sind.

Italienische Deserteure.

WB. Wien, 27. Aug. Die „Reichspost“ meldet aus Lugano, daß in der Zeit vom 1. bis 15. August 1915 960 italienische Deserteure schweizerisches Gebiet betreten haben.

Munition für Serbien.

Bukarest, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Corr.-Bureaus: Wie aus Turn-Severin gemeldet wird, trafen in Cladova drei Schlepsschiffe mit Munition für Serbien ein.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt von der Dardanellenfront mit: Der Feind erneuerte am 28. August seine Angriffe vom 26 und 27. August in der Gegend von Anaforta. Die feindlichen Angriffe waren in den letzten drei Tagen besonders zähe. Der Feind wurde nichtsdestoweniger vollständig zurückgeschlagen und erlitt ungeheure Verluste. Wir eroberten durch Gegenangriff einige in unserem Zentrum gelegene Schützengräben zurück, die vom Feinde besetzt waren, und töteten die Besatzung. Während der Kämpfe in den letzten zwei Tagen verlor der Feind 10 000 Tote. Unsere Verluste waren im Vergleich dazu gering. Unsere am Kampf teilnehmende Flugzeuge warfen mit Erfolg Bomben auf die feindlichen Stellungen und Lager. Sonst hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Der Kampf um die Dardanellen.

Englische Enttäuschung.

London, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt über die Unternehmung an den Dardanellen: Die neue Landung ist ein Beispiel, wie die bestausgearbeiteten Pläne versagen können. Alles ging programmäßig vor sich; aber als die Australier nach heftigen Kämpfen die beherrschenden Höhen von Sari Bahr und Chunuk Bahr genommen hatten und nur mehr ein Vorrücken von der Sulvabai her nötig war, um die Höhen von Anaforta zu nehmen, trat aus bisher unbekannten Gründen eine Stockung des ganzen Unternehmens ein. Der Vormarsch wurde aufgehalten und Fortschritte gegen die Höhen von Anaforta unterblieben. Die Höhen sind inzwischen von den Türken besetzt worden. Ein erneuter Angriff der Australier kam trotz Verstärkung nicht vorwärts. Das Ergebnis ist, daß seit Ende April die Stellung oberhalb von Kaba Tepe bis jenseits der Sulvabai ausgedehnt wurde, während die Türken noch immer die beherrschenden Höhen behaupten. Der Mitarbeiter schließt: Die Türken haben mit Hilfe der deutschen Organismen eine größere Kraft als erwartet entwickelt.

Ein neuer Verbündeter der Zentralmächte.

Berlin, 28. Aug. Die „Voss. Ztg.“ bringt aus der Feder eines hervorragenden bulgarischen Staatsmannes einen Artikel, betitelt „Bulgariens Erwartungen“. Darin heißt es: Der vor einigen Tagen zustande gekommene Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen ist ein Ereignis von größter Tragweite; denn er bedeutet nichts weniger als den unzweideutigen entschiedenen Uebertritt Bulgariens auf die Seite der verbündeten Zentralmächte. Im Zusammenhang damit steht auch die Ernennung des neuen Kriegsministers General Schekow, der die türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu Ende führte und sonst als ein eifriger Anhänger der deutschfreundlichen Politik gilt. Nach alledem mag noch offiziell von einer bulgarischen Neutralitätspolitik gesprochen werden; tatsächlich dürfen schon jetzt die Bulgaren als Deutschlands und Oesterreichs Verbündete betrachtet werden, was hoffentlich in kürzester Zeit auch durch Bulgariens aktives Eingreifen sich erfolgreich bewähren wird.

Äußerungen des Kardinals Gibbons.

Paris, 29. Aug. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Washington meldet seinem Blatte, daß Kardinal Gibbons in einem von der ganzen Presse wiedergegebenen Interview dagegen Stellung nahm, daß die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingezogen werden. Der Kardinal erklärte, die „Arabie“ sei ein

Von Nah und Fern.

Nachahmung empfohlen. Immer noch
 wir im Zeichen der ständig steigenden Teuerung.
 bald keinen Handelsartikel, der nicht im Preise
 gewaltiges gestiegen ist. Alles muß dran glau-
 und immer wird der Krieg als Ursache vor-
 ben. Selbst Waren, die absolut nicht durch die
 Wirren beeinflusst werden, bekommen plötzlich
 ehrgeizigen Schwung nach oben und „werden
 Das kaufende Publikum sollte sich doch ein-
 machen, daß kaum der zehnte Teil dieser
 „Erigerung“ „von innen heraus geboren“ worden ist,
 einer künstlichen Maché seine Existenz verdankt.
 man dem abhelfen? Gewiß, die in Frage
 stehenden behördlichen Instanzen sind eifrig bemüht,
 zu skrupellosen Wucher den Lebensfaden abzu-
 schneiden, aber — wir müssen es uns leider eingestehen,
 haben hat es bisher herzlich wenig. Nur ein
 Da ist durch Bundesratsverordnung der Ver-
 freiem Gemüße „nach Gewicht“ festgesetzt
 Die Hausfrauen freuten sich, — gottlob, jetzt
 Kohl billiger, dachten sie! Nun, der Reinsfall
 für um so größer, denn wie wurde es in den
 gemacht? Vom Kohlrabi, Weißkohl zc.
 die welken, unbrauchbaren Blätter nicht mehr
 abgetrennt, sondern mitgewogen! Und bevor
 müße auf die Wiegeschale wanderte, wurde es,
 es frisch zu erhalten!“ — in Wasser getaucht

Sturzbrücken, 27. Aug. In Ens Dorf bei Saarlouis stürzte heute früh ein vollbesetzter Straßenbahnwagen

oder:
3 Zentner Ammoniak-Superphosphat $\frac{3}{16}$ und 1
Zentner 40% Kalisalz.

oder:
3 Zentner Ammoniak-Superphosphat $\frac{3}{16}$ und 1
Zentner 40% Kalisalz.

3. Inkarnathlee mit Winterraps.

Auch der Inkarnathlee ist eine frühe und ziemlich Masse ergebende, eiweißreiche Futterpflanze. Er wurde sogar in gebirgigen Gegenden Nassaus mit Erfolg — gebaut. Doch soll er in strengen Wintern und weniger geschützten Lagen nicht so winterhart sein als die unter 1 genannten Pflanzen. Deshalb baut man ihn sehr zweckmäßig mit Winterraps zusammen. Der sich rasch und blattreich entwickelnde Raps schützt ihn vor dem Erfrieren. Auch dies Gemisch stellt sich nicht sehr teuer, zumal die Düngung etwas geringer sein kann als vorher, da der Inkarnathlee weniger Stickstoff beansprucht.

Saatmenge pro Morgen: 9 Pfd. Inkarnathlee, 4 Pfd. Winterraps.

Saatzeit: Mitte bis Ende August, spätestens Anfang September. Bei späterer Saat kommt das Futter entsprechend später im Frühjahr zur Entwicklung und liefert auch weniger Masse.

Düngung pro Morgen: Jauche und 2 Zentner Thomasmehl, oder 2 Zentner Ammoniak-Superphosphat $\frac{5}{10}$, 50 bis 70 Pfd. Superphosphat und 1 Zentner 40 % Kalisalz.

4. Sandwichen, Inkarnathlee und Johannisroggen.

Je reichhaltiger das Gemisch, um so bekömmlicher ist das Futter. Dieser alte Erfahrungssatz gilt auch hier. Man kann auch noch hinzufügen, ein um so höherer Ertrag wird erzielt. Die Gefahr des Auswinterns wird vermindert; die Pflanzen schützen sich gegenseitig. Sollte die eine oder die andere Pflanze dennoch etwas auswintern, so wird der Ausfall geringer und die beiden anderen können, besonders bei reichlicher Ausfaat, dennoch einen vollen Ertrag bringen. Auch die Kosten des Gesamtgemisches lassen sich leichter (durch Beschränkung der teuersten Sorte) niedriger halten.

Saatmenge pro Morgen: 25 Pfd. Sandwichen, 25 Pfd. Johannisroggen, 6 Pfd. Inkarnathlee, oder:

20 Pfd. Sandwichen, 20 Pfd. Johannisroggen, 9 Pfd. Inkarnathlee.

Saatzeit: Wie bei 1, Ende August bis Anfang September.

Düngung pro Morgen: Etwa wie bei 1, vielleicht etwas weniger Stickstoff, da der Roggen mehr zurüchtritt.

5. Sandwichen, Inkarnathlee u. Winterraps.

Hier gilt ebenfalls das unter 4 Gesagte, nur wird dieses Gemisch noch billiger, da der Raps verhältnismäßig niedriger im Preise steht.

Saatmenge pro Morgen: 25 Pfd. Sandwichen, 6 Pfd. Inkarnathlee, 3 Pfd. Winterraps, oder: 20 Pfd. Sandwichen, 6 Pfd. Inkarnathlee, 4 Pfd. Winterraps.

Saatzeit: Wie bei 1 und 2.

Düngung: Wie bei 1. Man vergesse nicht, daß der Raps sehr dankbar für reichliche Stickstoffdüngung (Stallmist-Jauche-Ammoniak) ist.

Die ausgegebenen Düngungszahlen gelten für die Gegenden Nassaus, die sich nicht eines besonders nährstoffreichen Bodens erfreuen, also für den der Fläche nach überwiegenden Teil des Bezirkes.

Die begünstigten Wirtschaften in den Flußniederungen und diejenigen, die in der Lage waren, ihren Boden durch reichliche Stallmistgaben (Abmelkwirtschaften und dergl.) in besonderem Maße mit Nährstoffen anzureichern, können entsprechende Abzüge machen.

Wegen des Bezuges der Samen wird auf die in der nachstehenden Bekanntmachung genannten Samenhandlungen sowie auf die Zentraldarlehnskasse in Frankfurt a. M., Schillerstr. 25, und der Saatstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 1, Desfauerstr. 11 verwiesen.

Die Bestellungen auf Saatraps sind ausschließlich an Domänenpächter Gustav Stassen, Domäne Adamsthal bei Wiesbaden, zu richten (siehe Bekanntmachung in Nr. 34 des Amtsblatts der Landwirtschafts-Kammer f. d. Reg.-Bezirk Wiesbaden).

Bekanntmachung,

betr. die Samenprüfungsanstalt in Gießen.

Mit Rücksicht auf das zur Zeit im Kammerbezirke im Gange befindliche Saatgeschäft werden die Landwirte, Gärtner und sonstigen Interessenten erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Landwirtschafts-Kammer am Landwirtschaftlichen Institut der Universität Gießen eine Samenprüfungsanstalt eingerichtet hat, durch die Samenreien, welche von dem Nassauischen Saatbauverein und den nachbenannten Samenhandlungen bezogen sind, unentgeltlich untersucht werden können, sofern das bezogene Quantum betragen hat:

- | | |
|---|----------|
| a) bei Grassamen | 20 Pfd. |
| b) bei Kleeamen | 30 Pfd. |
| c) bei Samen weißer und gelber Rüben (Kohlrüben und Möhren) | 5 Pfd. |
| d) bei Getreide und Halmfrüchten | 100 Pfd. |
| e) bei Futter- und Zuckerrüben | 20 Pfd. |
| f) bei Mais | 100 Pfd. |

Die Einrichtung ist getroffen, um den Landwirten die Möglichkeit zu geben, das von ihnen bezogene Saatgut auf Reinheit, Echtheit und Keimfähigkeit untersuchen zu lassen, ohne daß hierdurch Kosten für sie entstehen. Es liegt im eigensten Interesse der Landwirte, von dieser Einrichtung möglichst umfassenden Gebrauch zu machen. Bis zum Zeitpunkte dieser Veröffentlichung haben sich unter die Kontrolle der Samenprüfungsanstalt in Gießen gestellt die Firmen:

1. Conrad Appel, Darmstadt,
2. A. Le Coq & Co., Darmstadt,
3. J. & P. Wiffinger, Berlin SO., Köpenickerstr. 6a und 7,
4. A. Kehler, Limburg a. d. L.,
5. A. Hecker, Friedrichsdorf a. L.,
6. Ludwig Ferdinand Burbach (Inh. Robert Rosier), Diez a. d. L.,
7. Siegmund Vilsenstein, Uffingen i. L.

Die Bestimmungen über die Probenahme und Einsendung der Proben empfehlen wir von den vorgenannten Saatgutlieferanten bei Aufgabe von Bestellungen mitzufordern. Außerdem sind diese Bestimmungen von der Samenprüfungsanstalt in Gießen a. d. L. Sendenbergstraße 15A, oder vom Bureau der Landwirtschafts-Kammer in Wiesbaden, Rheinstraße 22 kostenfrei zu beziehen.

MANOLI



Die führende Zigarette

Bekanntmachung.

Das **Königliche Katasteramt Marienberg** ist wegen Einberufung des letzten Büropersonals zum Heeresdienste bis zur Ueberweisung einer Hilfskraft durch die Königliche Regierung von mir geschlossen worden. Anträge u. i. w. sind schriftlich oder mündlich bis auf weiteres beim **Königlichen Katasteramte Hachenburg** zu stellen.

Marienberg, den 31. August 1915.

Der Kataster-Kontrollleur:

J. B. Prjoska.

Der städtische Leichenwagen

ist zu verkaufen.

Angebote sind bis spätestens **20. September d. Js.** bei dem Bürgermeisterrat schriftlich einzureichen. Der Wagen steht bei dem Fuhrunternehmer **Bierbrauer** hier zur Besichtigung.

Hachenburg, den 29. August 1915.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Obstpressen

(Kelter).

Bestes Fabrikat. — In allen Größen und Preislagen stets vorrätig. — Bei Kauf wird die Fahrt nach hier vergütet.

G. von Saint George, Hachenburg.



Verlangen Sie

überall und stets nur die über 20 Jahre bestehende deutsche Marke **Sturm-Vogel**. Fahrräder und Nähmaschinen in zahlreichen Modellen und von höchster Leistungsfähigkeit. Kein Wiederverkäufer sollte es versäumen, unsere allbekannten und eingeführten Maschinen zu vertreiben.

Zubehörteile, Taschenlampen, Batterien, Ersatzteile in grosser Auswahl. — Kataloge postfrei.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturm-Vogel, Gebr. Grütner
Berlin-Halensee 4.



Große Auswahl

:: gußeiserne Landherde ::

schwarz, grün, blau und elfenbeinfarbig emailliert

Neueste Einrichtung:

Bratofenrost und Schüttelrost.

Alleinverkauf

Carl Fischer, Hachenburg.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge!

Reklame-Angebote, die in Bezug auf Stoff, Schnitt, Verarbeitung und Preiswürdigkeit

kaum zu überbieten sind.

Wir liefern auch diesmal den Beweis **unübertrefflicher Leistungsfähigkeit**.

— Besichtigung ohne Kaufzwang! —

Berliner Kaufhaus

P. Fröhlich, Hachenburg.

Wir haben reichlich Lager und empfehlen sofort lieferbar:
Thomasmehl, Kali-Salz, Rainit, la. rohes Knochenmehl, Superphosphat und Ammoniak-Superphosphat.

Ferner:

amerik. rein Weizenmehl, Gerste, Mais, Mais-schrot, Cocoskuchen, Schweinemastfutter, Pferdefutter und Hackf. alles in guter Qualität.

Carl Müller Söhne

Kroppach,

Bahnhof Ingelbach,

Fernsprecher Nr. 8, Amt W. kirchen (Westerwald).

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei **August Schwarz** Marienberg

Die Bekanntmachung

über das

Ausmahlen von Brotgetreide, welche die Betriebe, in denen Mehl hergestellt wird, in den Betriebsräumen auszubaden haben, empfiehlt in Marienberg zu 30 Pfg.

Carl Ebnor,

Buchdruckerei, Marienberg. Gegen Einsendung von 35 Pfg. erfolgt freie Zusendung.

Fischerei. Jagd und